

## NDB-Artikel

**Her(r)got(t)**, *Hans* Buchdrucker und Buchführer, \* Nürnberg (?), hingerichtet 20.5.1527 Leipzig. (evangelisch)

### Genealogie

⊙ Kunigunde N. N. († 1547, ⊙ 2] 15.12.1527 →Georg Wachter, † 1547, Buchdrucker in N., s. Benzing, Buchdrucker), führte nach d. Tode H.s, den sie wohl schon vorher während s. Reisen öfter vertreten hatte, d. Geschäft bis 1539 weiter u. brachte neben vielen Lutherschrr. e. gr. Zahl Lieddrucke sowie andere kleinere Werke volkstüml. Unterhaltungslit. heraus. Trotz ihrer 2. Ehe zeichnete sie fast ausschließl. als „Kunigunde Hergotin“, was auf e. äußere Trennung d. beiden Firmen Hergot u. Wachter hindeutet. Die Typen- u. Holzschn.materialien sind allerdings weitgehend|identisch, so daß e. eindeutige Zuweisung nicht firmierter Drucke kaum möglich ist.

### Leben

Erstmals begegnet H. in den Nürnberger Ratsverläßen Ende Oktober und Anfang November 1524. Das Verhältnis der Tätigkeit H.s als Drucker zu seinem Wirken als Buchführer ist nicht genau bekannt. Als Drucker trat er jedenfalls nicht schon 1522 (so noch bei Majer), sondern erst 1524 in Erscheinung. Auch im Nürnberger Ämterbüchlein findet er sich 1524-26, doch sind Drucke mit vollem Impressum noch von 1527 bekannt. – H. hat mindestens 75 Drucke herausgebracht, allesamt in deutscher Sprache, von denen nur rund ein Drittel mit dem Namen des Druckers unterzeichnet ist. Es handelt sich vorwiegend um volkstümliches reformationsfreundliches Kleinschrifttum, zu dem sich fünf Ausgaben der Lutherischen Neuen Testaments, eine (heute verschollene) deutsche Ausgabe des Alten Testaments, mehrere Notendrucke, eine größere Anzahl von Schriften Luthers sowie einige Werke von Melanchthon, Osiander, Bugenhagen und andere gesellen. Aber auch wenigstens zwei katholische Schriften haben H.s Presse verlassen. Für Luther galt das „Hergetlein“ als Prototyp des unliebsamen Nachdruckers.

Bekannt wurde H. besonders durch seine Sympathien zu den sozialradikalen Strömungen der Zeit. Aus seiner Werkstatt ging 1524 – allerdings in Abwesenheit des Druckherrn – Münzers „Ausgedrückte Entblößung“ hervor, nicht dessen „Hochverursachte Schutzrede“, die von Hieronymus Höltzel in Nürnberg gedruckt wurde. Ihren Höhepunkt erreichten diese Sympathien H.s nach dem Bauernkrieg. Anfang 1527 ließ er in Sachsen die sozialpolitisch utopische Schrift „Von der neuen Wandlung eines christlichen Lebens“ vertreiben und war wohl auch selbst damit agitatorisch tätig. Von Herzog Georg dem Bärtigen in Dresden vor Gericht gestellt, wurde er zum Tode verurteilt und enthauptet. Vergeblich hatte seine Ehefrau den Nürnberger Rat um Fürbitte ersucht. Ob H. wirklich Verfasser der genannten Schrift ist, wie schon sein

Zeitgenosse Peter Sylvius annahm („Eine klare Beweisung, wie Luther würde sein eine Ursache des steten Einzuges der Türken, des unchristlichen Irrtums, Zwietracht, Aufruhr und Empörung des gemeinen Volkes“, Leipzig, 23.6.1527, <sup>2</sup>1536) oder ob er als Haupt einer revolutionären Verschwörung hingerichtet wurde, dürfte kaum jemals zweifelsfrei zu entscheiden sein.

## **Werke**

[*Angebl. Vf.*] Von d. neuen Wandlung e. christl. Lebens, Leipzig Ende 1526 od. Anfang 1527, *Faks.-Ausg.* in: G. Freytag, Bilder aus d. dt. Vergangenheit III, 1, 1924, zw. S. 160 u. 161, *weitere vollst. Textwiedergaben*: A. Kirchhoff, in: Archiv f. d. Dt. Buchhandel 1, 1878, S. 37-47;

H. H., Von d. neuen Wandlung 1527, in: A. Götze u. L. E. Schmitt, Aus d. soz. u. pol. Kampf, Die zwölf Artikel d. Bauern 1525, 1953, S. 45-64. -*Vollst. Verz. d. Drucke fehlt*. Short-title Catalogue of books printed in the German-speaking countries and German books printed in other countries from 1455 to 1600 now in the Brit. Mus., London 1962 (*weist 23 Drucke f. H. u. 13 f. Kunigunde H. nach*).

## **Literatur**

ADB XII;

A. Kirchhoff, Noch Einiges zu J. H.s Beziehungen zu Leipzig, in: Archiv f. d. Dt. Buchhandel 10, 1886, S. 232 f.;

A. Götze, Die hochdt. Drucker d. Ref.zeit, 1905, S. 35 f.;

G. Wustmann, Gesch. d. Stadt Leipzig I, 1905, S. 418-21;

K. Schottenloher, Die Entwicklung d. Buchdruckerkunst in Franken bis 1530, 1910, S. 39-43;

ders., Flugbl. u. Ztg., 1922, S. 118-22;

V. E. Majer, Ob odnom rannem proizvedenii utopičeskogo komunizma v Germanii, in: Srednie veka 20, Moskau 1961, S. 151-65 (Üb. e. Frühwerk d. utop. Kommunismus in Dtlid., mit dt. Zusammenfassung);

R. Wagner, in: MGG VI, Sp. 215-17 (*Verz. d. Notendrucke u. d. wichtigsten übrigen Drucke*);

G. Zschäbitz, „Von d. newen Wandlung eynes Christl. Lebens“ - e. oft mißdeutete Schr, aus d. Zeit n. d. Gr. Dt. Bauernkrieg, in: Zs. f. Gesch.-wiss. 8, 1960, S. 908-18;

W. Friedrich, Der Buchführer J. H. u. d. utopische Schr. „Von d. neuen Wandlung“, in: Btrr. z. Gesch. d. Buchwesens 2, 1966, S. 7-31;

Benzing, Buchdrucker;

Grimm.

**Autor**

Helmut Claus

**Empfohlene Zitierweise**

, „Hergot, Hans“, in: Neue Deutsche Biographie 8 (1969), S. 611-612  
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

## ADB-Artikel

**Herrgott:** *Johann H.*, druckte seit 1522 in Nürnberg und war zugleich Buchführer. Schon 1523 klagte Luther, daß jetzt Viele sich des falschen Druckens und Verderbens der Bücher befleißigten; unter diesen zog sich auch H., der bis 1526— sein Vertrag mit Michel Ruden über den Druck eines neuen Testaments mit Figuren vom 16. Juli 1526 ist im Nürnberger Stadtarchive vorhanden — meist deutsche Bibeln druckte, Luthers Unwillen zu durch Nachdruck der Decemberausgabe des Neuen Testaments, so daß Luther am 26. Septbr. 1525 (De Wette VI. 70) bei dem Nürnberger Rathe gegen „das Herrgöttlein“ und Genossen klagbar wurde und um Abstellung des Nachdruckerunfugs ansuchte. Als Münzer am 27. Septbr. 1524 aus Mühlhausen hatte weichen müssen, begab er sich nach Nürnberg, trat hier mit Johann Denk, Schulrektor zu St. Sebald, in Verbindung und ließ seine „Hochverursachte Schutzred“ wider Luther drucken, ob noch Anderes und ob bei Herrgott? ist unerwiesen und nur so viel sicher, daß in seiner Werkstatt durch seine Gesellen insgeheim für den wandernden Buchführer Mellerstadt eine Schrift Münzers gedruckt wurde, von welcher mehrere hundert Exemplare nach Augsburg, wo Urbanus Rhegius eine Unterredung mit Münzer hatte, vor Beschlagnahme durch den Nürnberger Rath gerettet wurden; jeder der Gesellen erhielt 2 Tage Lochgefängniß, auch Mellerstadt ward eingezogen, aber bald wieder losgelassen und ihm für 400 weggenommene Exemplare vom Rathe mitleidig Geldentschädigung gewährt; vgl. v. Soden, Beiträge zur Geschichte der Reformation S. 204, 258, 341, 381, mein|Münzer S. 49. — Wohl im Herbste 1526, wo nicht schon 1525, erschien: Von der new- | en wandlung | eynes Christlichen | Lebens. | — — Hutt dich | Teuffel, die Hell wirdt | zurbrechen. | Titel zwischen zwei nach oben schmaler werdenden, bauchigen Säulen, die oben einen Bogen tragen, unten zwischen ihnen zwei Edelknaben, die ein zackiges Schild halten. 20 Octavblätter, deren letzte zwei leer sind. Signaturen A ij bis C v, B nur bis jjj, aber mit 4 Blättern; Custoden; kein Wasserzeichen; ohne Jahr, Ort, Drucker. Daß H. sie gedruckt oder gar verfaßt habe, ist nicht zu ermitteln. Sie vertheidigt die Sache der niedergeworfenen aufrührerischen Bauern, mißbilligt das harte Urtheil über sie, weissagt neue Umkehr des Bestehenden nur zu Gunsten der Bauerschaften, baut ein Utopien in communistischem Sinne auf und verwirft alle kirchlichen Secten, ist aber nicht ausgesprochen wiedertäuferisch; vgl. Uhlhorn, Urbanus Rhegius S. 136, 355. Der wider Luther und seine Anhänger fleißigst schreibende Leipziger Dominikaner Petrus Sylvius von Forst bezeichnet sie am 23. Juni 1527 und nochmals 1536 als Traumbuch Herrgott's und ihren Inhalt als unsinnige und aufrührerische Träume desselben. Das Schriftchen kam, wo nicht früher, zum Neujahr 1527 (vielleicht nur in einem einzigen, dem in Leipzig noch heute vorhandenen Exemplare und aus Halle), nach Leipzig und wurde bei dem Studenten Martin Mentzer, welcher scriba, d. i. Schreib- und Schulmeister war und Abschrift davon lieferte und dem Nichtstudenten Johann von Liegnitz, der es umtragen half, aufgefunden. Beide setzte der Rath um Invocavit, 10. März, bis Oculi, 24. März, ohne der Universität die gebührende Meldung zu thun, gefangen und ließ sie alsdann in vierspännigen Wagen durch Hans Jungerwirth (?) und andre reitende Knechte, sammt andern Dienern auf herzoglichen Befehl

nach Dresden bringen: die Reisekosten hin und zurück, 3 Thaler 9 Groschen 3 Pfennige, trug die Stadtkasse. Die Universität kam dawider ein und Herzog Georg sandte beide zurück und bestimmte für Mentzer Universitäts-, für Johann von Liegnitz Rathshaft. Nun glich sich, Freitag 3. Mai, die Universität mit dem Rathe über diesen Eingriff in ihre Vorrechte aus. Auch der Student Christoph Brutenus, welcher mit mehreren anderen Nichtstudenten in diese Sache verwickelt war, erhielt unter Bürgenstellung Universitätshaft auf herzoglichen Befehl und suchte dann mit Mentzer beim Rektor um Freilassung nach, da ihre Mitangeklagten und zwar ohne Bürgen, aus der Haft des Rathes bereits entlassen seien. Dazu gab der Herzog aus Dresden am 27. Mai gegen Urfehde seine Einwilligung. — Dieser Vorgang war Vor-, Zwischen- oder Nachspiel zu der Einkerkering Herrgotts, der Neujahr oder Ostern 1527 in Geschäften selbst nach Leipzig gekommen sein muß. Ueber den Prozeß, der ihm gemacht wurde, schwebt noch immer tiefes Dunkel. Montags nach Cantate, 20. Mai 1527, ist er öffentlich, wol auf dem Markte, hingerichtet worden. Die Stadtkasse berechnete Sabbato post Cantate, 1. Juni: Von Hergot zu begraben dem Todengreber 6 gr. In dem Aktenstücke des Stadtarchivs VII. B. Nr. 1: „Religion betreffende Sachen. Nachrichten über die Reformation des 16. Saeculi enthaltend“, befindet sich das unbeschnittene Exemplar des Schriftchens und eine gleichzeitige Hand hat auf dem angehefteten Papierumschlage bemerkt: Hans Hergots von Nurmberg vffrurisch buchlein, vmb welchs willen er mit dem Schwerte alhir gericht. Montag nach Cantate Anno Dom. xvc xxvvo. Ein zweites Exemplar besitzt die Stadtbibliothek zu Zwickau in Sachsen in dem Sammelbände XVII, VIII, 21. Vgl. meine Reformationszeit in Sachsen, I. S. 83 ff. und Albrecht Kirchhoff's Johann H., Buchführer von Nürnberg und sein tragisches Ende 1527 im Archiv für Geschichte des Deutschen Buchhandels. I. Leipzig, 1878. 8°. S. 15—55, wo auch S. 37—47 das Schriftchen als Anhang abgedruckt ist. Dr. W. Auerbach (d. i. Dr. med. Ewald Dietrich).|Die Blutzeugen des Protestantismus, Johann H., Buchführer und Buchdrucker zu Leipzig und seine Genossen. Grimma 1839. 12. Ein Aufsatz über H. in Leipzig erschien in: Deutsche Blätter, ein Beiblatt zur Gartenlaube. 1864. Juni. — Herzog Georgs Ingrim gegen Luther und seine langanhaltende Angst vor dem Gespenste Münzers und seiner Bauernrotten erklären sein Verfahren gegen H. Der pirna'sche Mönch (Menck. II. 1576) weiß nur, daß 1527 in Leipzig ein Buchführer enthauptet und seine ketzerischen Bücher verbrannt worden seien. Waren dies seine anderen Verlagsartikel aus den Jahren 1525 und 1526? (Hat er auch Luthers Schrift wider den Mainzer Rathsclag 1526 nachgedruckt? Weller's Repertorium S. 430 Nr. 3899. Köstlin II. 8. 613). — Seine Wittwe *Kunigunde* führte in Nürnberg die Druckerei fort bis 1538 und nahm vielleicht erst 1527 das Druckerzeichen an, welches einen bärtigen Mann und ein Weib darstellt, die einen Schild halten, worin ein abgehauener Schwanenhals steht, zu jeder Seite mit dem Buchstaben H. (Weller, S. 426 f. 466. 177. 393).

### **Autor**

*Seidemann.*

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Hergot, Hans“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1880), S.  
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

---

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---